



ENTRE

@ V E T S C H O O L S

Projektreferenz: 2018-1-DE02-KA202-  
005130

# Erasmus+ KA2 Strategische Partnerschaft für VET

**IO4 – EINRICHTUNG DER  
ENTRE@VETSCHOOLS ZENTREN  
IN VET-SCHULEN: EIN LEITFADEN  
VON A BIS Z**

Copyright:



This project has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Submission Number: **2018-1-DE02-KA202-005130**

## Einleitung



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

1

Funded by



Federal Ministry  
of Education  
and Research

Das vorliegende TOOL KIT, das vom Projektteam entwickelt wurde, ist notwendig für:

- die Umsetzung des "ENTRE@VET PROGRAM<sup>1</sup>" für den Erwerb unternehmerischer Fähigkeiten (mit einem Fahrplan, Richtlinien, Vorlagen, guten Beispielen, Monitoring-Tools, praktischen Tipps, SWOT-Analyse usw.)
- die Durchführung einer KAMPAGNE und einer PETITION zur Unterstützung der Einführung dieser Art von Fähigkeiten bei Schüler:innen (wie in den 2018 erneuerten Schlüsselkompetenzen vorgesehen)
- die Schaffung von ENTRE@VET SYNERGIEN mit Unternehmen, Ausbilder:innen, Geschäfts- und IKT-Expert:innen, Fachleuten, Banken, KMUs (Kleine und mittlere Unternehmen) etc. zu fördern, die für die Nachhaltigkeit und Nutzung des Projekts benötigt werden.

Von der Entwicklung dieses praktischen und innovativen „KIT“ wird erwartet, dass es die Schulen befähigt, die Effizienz und Effektivität (öffentliche Ausgaben und Finanzierung) durch die Implementierung des ENTRE@VETSCHOOLS Programms zu erhöhen, Qualitätsstandards, Kontroll-Rubriken, Richtlinien etc. einzuführen, sowie andere unterstützende Maßnahmen, die notwendig sind, um die Teilnahme und den Erfolg zu gewährleisten. D.h. die Kampagne, die Petition und die Nachhaltigkeit der Produkte, d.h. die Schaffung von SYNERGIEN, die in die Einrichtung und den Betrieb der ENTRE@VETSCHOOLS CLUBS in den Schulen involviert sind/unterstützen etc.

Das ENTRE@VET TOOL KIT wird als sehr wesentliches und befähigendes Instrument angesehen, nicht nur aus praktischen Gründen zur Erleichterung der Implementierung des Programms, sondern vor allem als umfassende Möglichkeit zur Qualitätskontrolle und -sicherung für alle Organisationen, da das KIT die Grundlage darstellt, anhand derer der Implementierungsprozess bewertet wird. Darüber hinaus ermöglicht es den Partnern und anderen Organisationen (Nutzungsphase) eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die eine hohe Qualität der Bereitstellung und Überwachung des Entrepreneurship Education-Lernangebots gewährleistet.

Das Tool Kit kann nicht nur von der teilnehmenden Organisation als Teil ihrer Praxis genutzt, übertragen und weiterverwendet werden (z.B. können P1,2,4 es jährlich als Trainingskurs anbieten), sondern auch von anderen Organisationen, die daran interessiert sind, ähnliche Programme anzubieten. Die Übertragbarkeit des Toolkits, aber auch aller Produkte auf andere Bereiche (z.B. Schulen) ist machbar, da die hier angewandte Methodik für die Gestaltung des Frameworks, des Materials und des Validierungssystems unterschiedliche Ebenen und Bedürfnisse abdeckt. Potenzielle Organisationen, die an diesem Bereich interessiert sind, können alle verfügbaren Vorlagen und Ressourcen nutzen und sie für ihre Bedürfnisse übernehmen. So wie es ist, enthält das TOOL alle wesentlichen Ressourcen und Materialien, online und auf Papier, um das Programm in verschiedenen Settings zu implementieren, z.B. Sommerschule/Vereinsaktivitäten, außerschulische Aktivitäten nach der Schule/dem College auf wöchentlicher Basis, als Teil des Lehrplans und des Stundenplans einer Schule (Jugendliche). So werden EU-Fördermittel sinnvoll eingesetzt und gleichzeitig neue Wege der Nutzung eröffnet.

---

<sup>1</sup> Anm.: VET steht für „Vocational education and training“, auf deutsch: Berufsbildung und Training



## ENTRE@VET TOOL KIT INHALT

Titel	Beschreibung	Zugriff
<p>ComparativeReport Entre@VET (Vergleichsbericht)</p>	<p>Der Bericht wurde auf der Grundlage direkter Untersuchungen anhand von Fragebögen erstellt. In allen sechs Partnerländern wurden Fragebögen an VET-Schüler:innen der beruflichen Bildung, Unternehmer:innen und Berufsfachleute verteilt. Daher können wir potenziell 18 verschiedene Gruppen aus unserer Umfrage ableiten. Die Gruppengröße lag zwischen 10 und 54 Personen, aber überwiegend zwischen 20 und 30 Teilnehmenden. Die Teilnehmenden kamen aus verschiedenen beruflichen Hintergründen, unterschiedlichen Schulformen und mit vielfältigen unternehmerischen Erfahrungen.</p>	<p><a href="http://entrevet.eu/wp-content/uploads/2020/02/Entre@Vet-schools-Competence-Framework-IO1_Compiled_final.pdf">http://entrevet.eu/wp-content/uploads/2020/02/Entre@Vet-schools-Competence-Framework-IO1_Compiled_final.pdf</a></p>
<p>Entre@Vet Schulkompetenzen- Rahmenwerk</p>	<p>Das EU-EntreComp-Rahmenwerk unterstützt einen unternehmerischen Geist, im Vergleich zu anderen Kenntnissen und Fähigkeiten, die für eine Unternehmensgründung erforderlich sind. Praktische Überlegungen können jedoch eine wichtige Rolle in dem Modell spielen, aber die vom Konsortium durchgeführte Umfrage hat bestätigt, dass der allgemeine Ansatz die Motivation und Einstellung hervorhebt. Daher werden Motivation und Einstellung von Schüler:innen, Lehrkraft und Unternehmer:innen in der beruflichen Bildung als grundlegende Voraussetzungen für Unternehmertum angesehen.</p>	<p><a href="http://entrevet.eu/wp-content/uploads/2020/02/Entre@Vet-schools-Competence-Framework-IO1_Compiled_final.pdf">http://entrevet.eu/wp-content/uploads/2020/02/Entre@Vet-schools-Competence-Framework-IO1_Compiled_final.pdf</a></p>
<p>Handbuch für Lehrkräfte</p>	<p>Dieses Handbuch zielt darauf ab, die Aktivitäten und Materialien, die im Rahmen des Entre@VETSchools-Projekts durchgeführt wurden, sichtbar und zugänglich zu machen, um Lehrkraft und Berater:innen im Berufsbildungssektor zu inspirieren, einen Schritt nach vorne zu</p>	<p><a href="http://entrevet.eu/intellectual-output-2/">http://entrevet.eu/intellectual-output-2/</a></p> <p><a href="https://academy-entrevet.eu/mod/resource/view.php?id=173">https://academy-entrevet.eu/mod/resource/view.php?id=173</a></p>



	<p>machen bei der Entwicklung und Planung von Kursen und der Unterstützung der Schüler:innen- Förderung des Unternehmertums in Berufsbildungsschulen. Die Rolle des Entre@VETSchools-Projekts ist es, die aktuelle Situation im Berufsbildungssektor zu verstehen, die sich auf Unternehmertum konzentriert. Darüber hinaus sollen Instrumente erforscht und entwickelt werden, die Lehrkraft, Berufsberater:innen und Fachleuten helfen, neue Ansätze zu entwickeln, die zu neuen Lehrmethoden und Kursen führen, in denen Unternehmertum im Mittelpunkt steht. Daher zielt dieses Handbuch darauf ab, die Lehrplan- und Unterrichtsorientierung zur Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten in berufsbildenden Schulen zu unterstützen.</p>	
<p>DAS ÖKOSYSTEM DES „OPEN BADGES“ – Leitfaden</p>	<p>Open Badge ist ein innovatives System, das in den USA und vielen EU-Ländern für die Validierung und Anerkennung des Lernens unter Verwendung der OB-Technologie verwendet wird, die als offene Bildungsressource angeboten wird. Es handelt sich um eine Technologie, die den offenen Zugang und die Beteiligung aller am Badge-Prozess beteiligten Akteure fördert und gleichzeitig die Schaffung von Synergien zwischen den Lernenden (d.h. jungen Menschen, Schüler:innen), den Ausstellern (d.h. berufsbildenden Schulen, Interessenvertretern, Unternehmen, NGOs einschließlich der Berufsbildungstrainer:innen/ Freiwilligen als Vermittler:innen) und den Badge-Nutzer:innen (d.h. Arbeitgeber:innen, formalen Bildungseinrichtungen, Behörden, offiziellen Stellen) ermöglicht. Dies wird dazu führen, dass der Anerkennungsprozess zu einer</p>	<p><a href="http://entrevet.eu/intellectual-output-3-2/">http://entrevet.eu/intellectual-output-3-2/</a></p>



	transparenten, übertragbaren, gültigen und glaubwürdigen Validierung einer Reihe von Fähigkeiten und Kenntnissen führt, die sich auf eine Reihe von Kompetenzen beziehen, wie z.B. Codierfähigkeiten für Auszubildende und Lehrkraft in der Berufsbildung.	
INTERAKTIVES PORTAL – Leitfaden für Tätigkeiten (Entre@VET_Moodle_Manual)	<p>Die E-Learning-Plattform ENTRE@VET bietet einen professionellen Weiterbildungskurs in 5 verschiedenen Sprachen (EN, GR, ROU, IS, DE), der Folgendes umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ ein Handbuch - Ziel ist es, Berater:innen im Berufsbildungssektor zu unterstützen, um bei der Entwicklung und Planung von Kursen und der Unterstützung der Schüler:innen einen Schritt nach vorne zu machen - Förderung des Unternehmertums in berufsbildenden Schulen.</li> <li>➤ Praktische Aktivitäten - 60 praktische Aktivitäten, die Ihnen und Ihren Schüler:innen helfen, mehr über unternehmerische Kompetenzen zu erfahren und die Theorie in die Praxis umzusetzen.</li> <li>➤ Eine Sammlung bewährter Praktiken, um Berufsberater:innen und Fachkräfte zur Förderung des Unternehmertums in berufsbildenden Schulen zu inspirieren.</li> <li>➤ Selbst- und Abschlussbeurteilungen - bieten die Möglichkeit, das eigene Wissen rund um das Thema vor und nach Abschluss des Lernstoffs selbst einzuschätzen, um unsere Open Badges zu erhalten.</li> </ul> <p>Der Zweck dieses Handbuchs ist es, den Lehrkräften Richtlinien für die Nutzung der Plattform und einen allgemeinen Überblick über die ENTRE@VET E-Learning-Plattform zu geben.</p>	<a href="http://entrevet.eu/intellectual-output-3-2/">http://entrevet.eu/intellectual-output-3-2/</a>



Praktische Aktivitäten	<p>Diese 60 Aktivitäten sind Teil des Entre@VET-Handbuchs und decken alle 6 Kapitel ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen von Chancen</li> <li>• Kreativ sein</li> <li>• Ressourcen mobilisieren</li> <li>• Motivation und Durchhaltevermögen</li> <li>• Die Initiative ergreifen</li> <li>• Lernen durch Erfahrung</li> </ul>	<a href="http://entrevet.eu/intellectual-output-2/">http://entrevet.eu/intellectual-output-2/</a>
Aufgaben und Lösungen	<p>Selbständige Arbeitsaufträge: 2 Fragen pro Thema testen die Vorkenntnisse der Schüler:innen.</p> <p>Abschließende Zuweisungen: 10 Fragen pro Thema testen die Schüler:innen nach jedem Modul mit dem Ziel, das Open Badge zu erreichen.</p>	
Strategie für Entre@VET HUB Entwicklung	<p>Dieser Abschnitt bietet eine Anleitung zur Schaffung von Synergien zwischen Schulen, NGOs/Institutionen, IT-Expert:innen und Interessensvertretern (IT, KMUs, Behörden, Unternehmen etc.), die zu FREIWILLIGEN werden, um berufsbildende Schulen, Lehrkräften und Schüler:innen zu unterstützen und anzuleiten, das PROGRAMM in Partnerorganisationen, Schulen (oder Bildungszentren, Institutionen, falls erforderlich) umzusetzen. Rollen, Motive, Aufgaben werden definiert, um die Teilnahme sicherzustellen.</p>	



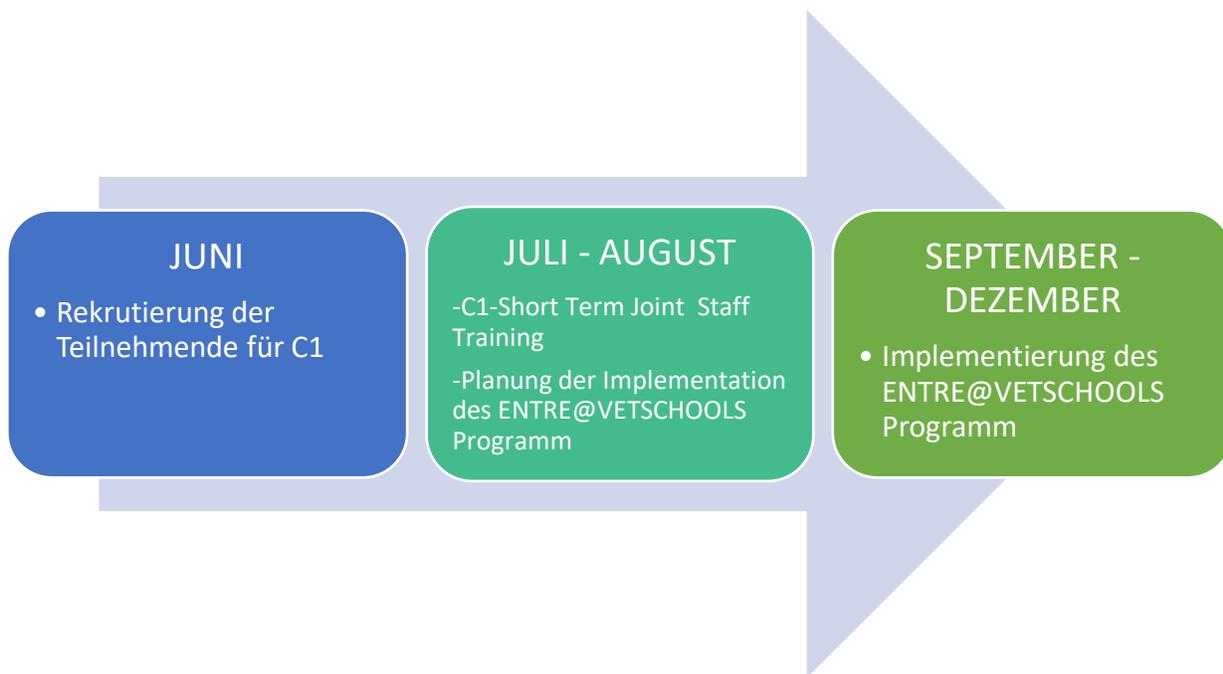
# SEKTION 1 für die Implementierung, Kontrolle und Evaluation des ENTRE@VETSCHOOLS Programm

## A1. Zeitplan und Teilnehmer:innen der Implementierung des ENTRE@VETSCHOOLS Programms

Die Implementierung des ENTRE@VETSCHOOLS Programms findet in 4 Ländern statt - Griechenland, Rumänien, Zypern und dem Vereinigten Königreich. Die Implementierungsphase beginnt nach dem sogenannten „C1-Short Term Joint Staff Training“ (gemeinsame Kurzzeitschulung für Mitarbeitende), bei dem Lehrer:innen-Mentor:innen geschult wurden, um ihre eigene ENTRE@VETSCHOOLS Strategie zu entwickeln. Die Kurzzeitschulung für Mitarbeitende sollte ursprünglich in Zypern stattfinden. Aufgrund der Reisebeschränkungen durch die Pandemie COVID-19 wurde das Training jedoch als 3-tägige Online-Veranstaltung im Juli 2020 organisiert. Nach Abschluss der Schulung erhielten die Teilnehmenden ein Europass-Mobilitätszertifikat und einen Mentor-Abzeichen, der ihre Fähigkeit zur Umsetzung des Pilotversuchs des ENTRE@VETSCHOOLS-Programms belegt.

Alle teilnehmenden Lehrkräfte/Berater:innen/Expert:innen werden die Möglichkeit haben, die Funktionalitäten der E-Learning-Plattform zu testen und das entwickelte Material und die Aktivitäten mit ihren Schüer:innen zu erkunden. Die Schüler:innen werden auch die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen durch die eigens für das Projekt entwickelten sogenannten Open Badges (offenes Zertifikat) zu validieren. Die Umsetzung kann verschiedene Formen annehmen, wie z.B. eine intensive Sommerschule oder außerschulische Aktivitäten, je nach dem Kontext des jeweiligen Partnerlandes und der Organisation. Die Dauer des Trainings wird ca. 50 Stunden betragen, basierend auf kombinierten Lernaktivitäten (F2F oder online). Während der Durchführung werden in jedem Partnerland 10-15 Schüler:innen, 5 Berufsberater:innen/ Berufsschullehrer:innen und 2 Expert:innen (falls erforderlich) beteiligt sein, die die verschiedenen Aktivitäten und Schulungen zur Berufsorientierung und zu unternehmerischen Fähigkeiten organisieren werden.





**Figure 1:** Zeitplan der Implementierung des ENTRE@VETSCHOOLS Programm

TEILNEHMENDE DER IMPLEMENTIERUNG		
	VET Lehrkräfte	VET Schüler:innen
<b>Vereinigtes Königreich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5 VET Lehrkräfte/ Karriereberater:innen</li> <li>• 2 Medienexperten (falls benötigt)</li> </ul> <b>Insgesamt:</b> 25 VET Lehrkräfte/ Berater:innen, 10 Expert:innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10-15 VET Schüler:innen</li> </ul> <b>Insgesamt:</b> 60-80 VET Schüler:innen
<b>Zypern</b>		
<b>Romänien</b>		
<b>Griechenland</b>		

**Figure 2:** Teilnehmer:innen der Impementierung des ENTRE@VETSCHOOLS Programms

## A2. Pilot-Evaluation

Nach Abschluss der Pilotaktivitäten werden die Teilnehmenden gebeten, ihr Feedback zu geben:

- ✓ Das entwickelte Lernmaterial
- ✓ Die Funktionalitäten der E-Learning-Plattform
- ✓ Die Effektivität der Trainer:innen

- ✓ Die Gesamtqualität der Schulungsaktivität

Das zu verwendende Evaluierungsformular finden Sie hier: <https://forms.gle/eihso4EEwR8mDrpj8>

Ziel dieser Evaluierung ist es, Informationen über die Effektivität und die Qualität der entwickelten Produkte zu sammeln, bevor sie auf nationaler und EU-Ebene weiter öffentlich angeboten werden. Für das Evaluierungsformular wurde ein halbstrukturierter Ansatz mit einer Zusammenstellung von offenen und geschlossenen Fragen gewählt, um eine gewisse Struktur zu schaffen, aber auch um den Befragten die Möglichkeit zu geben, weiter zu arbeiten und ihre Kommentare und Vorschläge zu teilen.

### **A3. Berichtsvorlage**

Abschließend sollten alle an der Durchführung beteiligten Partner einen Bericht ausfüllen, der die mit dem Bewertungsformular gesammelten Informationen enthält, wie z. B. die Anzahl der Teilnehmenden, die Dauer und eine kurze Beschreibung der organisierten Aktivitäten. Am Ende des Pilottests werden alle diese Informationen gesammelt, um einen Gesamtbericht über die Durchführung in den vier oben genannten Ländern zu erstellen.

Eine Vorlage für den Testbericht finden Sie in **Anhang 1**.



## SEKTION 2 AUFBAU VON SYNERGIEN für das ENTRE@VETSCHOOLS HUBS

Dieser Abschnitt bietet eine Anleitung zur Schaffung von Synergien zwischen Schulen, NGOs/Institutionen, IT-Expert:innen und Interessensvertretern (IT, KMUs, Behörden, Unternehmen etc.), die zu FREIWILLIGEN werden, um berufsbildende Schulen, Lehrkräfte und Schüler:innen zu unterstützen und anzuleiten, das PROGRAMM in Partnerorganisationen, Schulen (oder Bildungszentren, Institutionen, falls erforderlich) umzusetzen. Rollen, Motive, Aufgaben werden definiert, um die Teilnahme sicherzustellen.

### 1. AKTEURE

Die Organisation des ENTRE@VETSCHOOLS HUB (Zentrum) setzt voraus, dass eine Reihe von „Akteuren“ aus der lokalen Gemeinschaft hinzugezogen werden, die für eine erfolgreiche Aktion unerlässlich sind.

**Gastgeberorganisation:** Der ENTRE@VETSCHOOLS HUB wird von einer Einrichtung ausgerichtet, die als berufsbildende Schule empfohlen wird, oder von einer NGO, die zu diesem Zweck gegründet wurde. Die gastgebende Einrichtung sollte über motivierte Mitarbeiter:innen verfügen, die sich mit Unternehmertum und unternehmerischer Bildung befassen. Am besten ist es, wenn 2-3 Personen über persönliche unternehmerische Erfahrung verfügen. Es ist nicht wichtig, erfolgreiche Unternehmer:innen zu sein, aber es ist wichtig, für eine längere oder kürzere Zeit im Geschäft involviert zu sein. Die persönliche unternehmerische Erfahrung ist der Schlüsselfaktor für ein erfolgreiches Projekt.

Die Gastgeberorganisation muss die Hauptrolle beim Aufbau und Betrieb des ENTRE@VETSCHOOLS HUB übernehmen.

### ENTRE@VETSCHOOLS HUB

Der ENTRE@VETSCHOOLS HUB wird als ein „Projekt“ strukturiert, das Teil der Berufsschulstruktur ist. Es wird nicht verlangt, dass der ENTRE@VETSCHOOLS HUB als eigene juristische Person erfasst wird. Dies kann eine spätere Option sein.

Da die Struktur des Programms flexibel ist, kann es auch in jedem Lernsetting (d.h. als Teil der formalen Bildung, als Teil des Schulcurriculums) sowie zu jeder Zeit des Jahres (d.h. als Sommerschulkurs, als Programm nach der Schule) implementiert werden.

### Partnerorganisationen

Der Erfolg des ENTRE@VETSCHOOLS HUB wird durch eine „kritische Masse“ an begünstigten Schüler:innen sichergestellt. Es wird empfohlen, andere berufsbildende Schulen als „Projektpartner“ einzuladen, um den Zugang einer größeren Zahl von Lernenden zum ENTRE@VETSCHOOLS HUB zu gewährleisten.

Die Partnerschaft kann durch eine Partnerschaftsvereinbarung formalisiert werden, die von der Aufnahmeorganisation und jeder Partnerorganisation unterzeichnet wird.



## Unterstützende Organisation

Es wird empfohlen, „Unterstützungsorganisationen“ zu identifizieren und zu gewinnen, die im Bereich der Aufnahmeorganisation tätig sind. Dabei kann es sich um Unternehmensberatungsorganisationen, Unternehmerzentren, Gründerzentren, Unternehmernetzwerke usw. handeln. Diese Organisationen haben Erfahrung im realen unternehmerischen Leben und stehen in direktem Kontakt mit großen lokalen Unternehmen. Die Unterstützungsorganisationen können Ihnen direkten Zugang zu Unternehmer:innen, Berater:innen und Lehrkräfte im Bereich Unternehmertum bieten. Es ist wichtig, direkte Kontakte mit der Geschäftswelt zu haben, um Unternehmer:innen zu den ENTRE@VETSCHOOLS HUB Aktivitäten einladen zu können.

## 2. STAKEHOLDERS

### Lokale Behörden

Die lokalen Behörden sind der wichtigste Akteur bei der Unterstützung und Entwicklung von Unternehmer:innen. Über 50 % der von einem Unternehmen gezahlten Steuern fließen in die lokalen Haushalte, die die Kosten für die Aktivitäten und Projekte der lokalen Verwaltung decken. Die Generierung eines kontinuierlichen Stroms neuer Unternehmen muss für die lokalen Behörden eine Priorität sein. Ausgehend von dieser Realität ist es wichtig, die Behörden als Unterstützerinnen des ENTRE@VETSCHOOLS HUB zu gewinnen. Der HUB muss mit der Gemeinde, der Bildungsverwaltung, dem Finanzamt, der Krankenkassenverwaltung und dem Arbeitsamt verbunden sein. Es wird empfohlen, einen ständigen Informationsaustausch mit diesen Akteuren zu führen, um alle Neuigkeiten in Bezug auf das Unternehmertum zu berücksichtigen. Es wird empfohlen, Vertreter:innen der lokalen Verwaltung einzuladen, um sich mit den jungen potenziellen Unternehmer:innen zu treffen. Durch einen direkten und permanenten Kontakt und Austausch von Visionen zwischen ihnen können viele negative Reaktionen (von beiden Seiten) vermieden werden.

### Verbände, Stiftungen, Unternehmen

Diese Stakeholder-Gruppe muss für die ENTRE@VETSCHOOLS HUB-Umgebung gewonnen werden, da sie ein breites Spektrum an Aktivitäten abdeckt. Die NGOs können Aktivitäten durchführen, die auf Unternehmertum oder alternative Bildung ausgerichtet sind, sie können Schüler:innen zu den Praktika aufnehmen oder den Hub mit technischem Fachwissen unterstützen.

## 3. ROLLEN

**HUB-Koordinator:in:** die verantwortliche Person für die Verwaltung des ENTRE@VETSCHOOLS HUB. Er/sie erstellt den jährlichen Aktionsplan, unterzeichnet die Partnerschaftsvereinbarungen, organisiert die Personalauswahl und die Auswahl der unterstützenden Organisationen. Er/sie wird die tägliche Verwaltung übernehmen. Der/die Koordinator:in kann eine Lehrkraft der Aufnahmeorganisation oder eine Gastlehrkraft sein, die nur für diese Aufgabe eingestellt wurde.



**Kommunikationsverantwortliche:r:** die Person, die für die Organisation des Kommunikationssystems des ENTRE@VETSCHOOLS HUB verantwortlich ist. Er/sie gestaltet die Social-Media-Hub-Seiten und füttert sie permanent mit Neuigkeiten. Er/sie verwaltet die E-Mail-Adressen des ENTRE@VETSCHOOLS HUB. Er/sie verwaltet die Pressemitteilungen und die Verbindungen zu Medienvertreter:innen.

**Bildungsverantwortliche:r:** Die verantwortliche Person, die das Unternehmertraining mit Hilfe der EntreVet Academy Platform (<https://academy-entrevet.eu>) organisiert. Er/sie entwirft den Plan für die Nutzung der Plattform, organisiert den Unterricht, die Ausbildung der Lehrkräfte und die Ausbildung der Schüler:innen. Er/Sie entwirft Wettbewerbe für die Schüler:innen, um die Nutzung der Plattform zu verbessern.

**Dozierende/Lehrkraft:** die verantwortlichen Personen, die Schulungen und praktische Aktivitäten organisieren, um die unternehmerischen Fähigkeiten der jeweiligen Lernenden zu verbessern.

**Expert:in für Berufsorientierung:** die verantwortliche Person, die die Schüler:innen bei der Auswahl und Erstellung ihres individuellen Entwicklungsplans unterstützt. Er/sie muss über unternehmerische Erfahrung verfügen, um die Schüler:innen, die sich für eine unternehmerische Laufbahn entscheiden, unterstützen zu können.

#### 4. MOTIVATION

Das ENTRE@VET Programm adressiert die Integration von Fähigkeiten, die auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet sind, in Schulen für Schüler:innen und Lehrkräfte. Im Wesentlichen bietet das ENTRE@VET Projekt durch die Implementierung Weiterbildungsmöglichkeiten für Berufsberater:innen (berufsbegleitende Ausbildung), je nach aktueller Situation und Bedürfnissen entweder an Schulen, Institutionen oder Bildungszentren. Es werden auch gemischte Lernmöglichkeiten für Schüler:innen angeboten, um diese gezielten unternehmerischen Fähigkeiten durch die Einrichtung der ENTRE@VETSCHOOLS HUBS zu erwerben, die auf flexible Art und Weise betrieben werden können (z.B. Sommerschulen, Nachhilfeunterricht, Clubs).

Alle pädagogischen Instrumente, die Plattform, das TOOL KIT, das Open Badges System, Trainingsmaterialien etc. werden den Schulen auf freier Basis angeboten, um HUBs einzurichten und die unternehmerischen Fähigkeiten der Schüler:innen zu entwickeln.

Die berufsbildenden Schulen werden über ein gut entwickeltes Instrumentarium verfügen, das sie im Umgang mit den Schüler:innen einsetzen können.

Die Interessenvertreter:innen werden Teil des ENTRE@VETSCHOOLS HUBS-Systems sein, das entwickelt wurde, um unternehmerische Aspekte in den lokalen Gemeinden zu verbessern.

#### 5. AUFGABEN

##### **T0 Lokale Konsultation - Einrichten des Teilnehmerkomitees mit Vertreter:innen der Lehrkräfte und Schüler:innen**

- Die Initiative muss mit einer Gruppe von Begeisterten beginnen, die eine lokale Konsultation in den lokalen berufsbildenden Schulen, der lokalen Gemeinde und potenziellen Interessengruppen



organisiert, um das lokale Interesse an einem ENTRE@VETSCHOOLS HUB zu testen und zu bewerten.

- Einrichten eines Teilnehmerkomitees mit Vertreter:innen der Lehrkräfte und Schüler:innen
- Zeichnen des Fahrplans für einen ENTRE@VETSCHOOLS HUB

### **T1 Offizielle Entscheidung für die HUB-Einrichtung**

- Die gastgebende berufsbildende Schule bittet den/die Manager:in/Direktor:in, eine offizielle Entscheidung zur Einrichtung des ENTRE@VETSCHOOLS HUB zu treffen, die auf der lokalen Konsultation basiert und vom Teilnehmerausschuss vorgeschlagen wird

### **T2 Auswahl des ENTRE@VETSCHOOLS HUB Kernpersonals**

- Das Teilnehmerkomitee wählt das Kernpersonal aus, welches das HUB betreiben wird:
  - HUB-Koordinator:in
  - Verantwortliche:r für Kommunikation
  - Verantwortliche:r für Bildung
  - Expert:in für Berufsorientierung

### **T3 Auswahl des HUB-Standorts**

- Das Kernteam wird einen Standort als ENTRE@VETSCHOOLS HUB-Büro analysieren und der Schulleitung vorschlagen
- Es wird empfohlen, einen Internetzugang, 5 - 10 Computer / Laptops, Flipchart, Whiteboard, Tische, Stühle, sonstige Ausstattung zu haben.

### **T4 Organisation des ENTRE@VETSCHOOLS HUB**

Da die Struktur des Programms flexibel ist, kann es in jeder Lernumgebung (d.h. als Teil der formalen Bildung, als Teil des Schulcurriculums) sowie zu jeder Zeit des Jahres (d.h. als Sommerschulkurs, als Programm nach der Schule) durchgeführt werden.

- Jede HUB wählt die beste Option unter Berücksichtigung der internen Schulsituation, der Ressourcen, des Programms der Schüler:innen

### **Die ENTRE@VETSCHOOLS HUB-Bibliothek**

- ENTRE@VETSCHOOLS Toolkit herunterladen
- Unterstützende Materialien herunterladen
- Andere Bildungsmaterialien herunterladen

### **Der Aktivitätenplan für das erste Jahr**

- Das Kernpersonal wird den Aktivitätenplan für mindestens 12 Monate erstellen
  - Aktivitäten
  - Ressourcen
  - Ergebnisse
  - Verantwortlichkeiten

### **Auswahl der Dozierenden /Lehrkräfte**



- Das Kernteam wählt 5 - 10 Dozierenden / Lehrkräfte für unternehmerische Kompetenzen aus
- Es wird empfohlen, Personen mit unternehmerischer Erfahrung auszuwählen

#### **T5 Organisation der Mitarbeiterschulung**

- Das Kernpersonal und die Dozierenden nehmen an einer internen Schulung teil, um sich mit dem TOOL KIT, der Plattform, dem Open Badges System und allen auf der Plattform vorhandenen Materialien vertraut zu machen

#### **T6 Erstellung des Kommunikationsplans**

- Der Kommunikationsverantwortliche wird den Kommunikationsplan erstellen

#### **T7 Kontaktaufnahme mit den wichtigsten Akteuren und Interessengruppen**

- Der/die HUB-Koordinator:in nimmt Kontakt zu den Hauptakteur:innen und Interessenvertreter:innen auf, um eine direkte Werbung zu machen und sie über die Einrichtung der HUB zu informieren.

#### **T8 Auswahl der unterstützenden Organisationen**

- Das Kernteam wählt die in der Region existierenden Unterstützungsorganisationen aus und bereitet mit jeder von ihnen eine Unterstützungsvereinbarung vor, um die Zusammenarbeit zu formalisieren.

#### **T9 Organisation einer Pilotpräsentation für Interessenvertreter:innen und Unterstützungsorganisationen**

- Das Kernteam wird ein Kick-off-Meeting in Form einer Pilotpräsentation des ENTRE@VETSCHOOLS HUB organisieren.
- Es wird empfohlen, am Ende eine offene Debatte über die Zukunft des ENTRE@VETSCHOOLS HUB zu organisieren

#### **T10 Start der ENTRE@VETSCHOOLS HUB Hauptaktivität**

### **SEKTION 3 Kampagne und Petition**

Das Projektkonsortium hat eine Kampagne durchgeführt, die darauf abzielt, Unterstützung für die Einführung des Erwerbs von unternehmerischen Fähigkeiten unter Berufsschullehrkräften und Lernenden zu sammeln. Diese Kampagne unterstützt auch die Idee, „unternehmerische Zentren“ (entrepreneurial hubs) auf dem Gelände von Schulen, Hochschulen und Universitäten einzurichten, um den Lernenden einen physischen Raum für den Zugang zu den notwendigen Informationen, Ratschlägen und Anleitungen zu bieten.

Die Kampagne hat dem Projektkonsortium geholfen, Synergien zwischen Unternehmen, Wirtschafts- und IKT-Expert:innen, professionellen Pädagog:innen und Berufsschüler:innen in

jedem Partnerland zu fördern und zu schaffen. Wir hoffen, dass diese Synergien die Wirkung, die Nachhaltigkeit und die zukünftige Nutzung des Projekts in Zukunft erhöhen werden.

Das Camp beinhaltete die Produktion mehrerer gefilmter Interviews mit Unternehmer:innen in jedem Partnerland. Diese Interviews dienen als Motivationsvideos, um zu versuchen, jungen angehenden Unternehmer:innen Ratschläge zu geben. Jede Organisation war damit beauftragt, einen lokalen Unternehmer:innen zu engagieren, um das kurze Interview unter Verwendung einer Reihe von vorbereiteten Fragen zu führen, bitte klicken Sie auf das Symbol unten für die Einführungsinformationen und Interviewfragen.



Entre@VET  
Campaign Interview

Jedes Interview wurde von der Partnerorganisation gefilmt und bearbeitet. Anschließend fügte der britische Partner Eröffnungs- und Abschlussfolien hinzu, die das Projekt-Branding, Erasmus+-Informationen und Partnerlogos enthielten. Beispiele für diese Folien sind unten zu sehen. Dies geschah, um die Konsistenz zu gewährleisten und die Qualität zu sichern..



Im folgenden sind die Links zu allen Interviews der Projekt-Unternehmer:innen zu finden;

***Interview mit einer GB Unternehmerin***

<https://www.youtube.com/watch?v=bY3DftxCPEw>

***Interview mit einem zypriotischen Unternehmer (in griechisch)***

<https://www.youtube.com/watch?v=KUqSeh8tQPg>

***Interview mit zwei isländischen Unternehmern***

<https://www.youtube.com/watch?v=gzm7hSQD-es>

***Interview mit einem griechischen Unternehmer (in griechisch mit englischem Untertitel)***

<https://www.youtube.com/watch?v=-Y4HDTQcavM>

***Interview mit einer deutschen Unternehmerin***

<https://www.youtube.com/watch?v=4YMhQBbzjE>

***Interview mit einem rumänischem Unternehmer (in rumänisch)***

[https://www.youtube.com/watch?v=z\\_ObvXXqAB4](https://www.youtube.com/watch?v=z_ObvXXqAB4)

***Interview mit einem zweiten rumänischen Unternehmer (in rumänisch)***

<https://www.youtube.com/watch?v=Jgp2wnmAn5s>

Zusätzlich zu diesen Interviews mit lokalen Unternehmer:innen erstellte das Projektteam auch zwei kurze Videos für die Projektwebsite. Ein Video unterstützte die Projektbegründung und erklärt die Bedeutung von Unternehmertum in der beruflichen Bildung, das andere konzentrierte sich auf eine Konferenz zum Thema Unternehmertum, die Ende 2019 in Island stattfand und eine Gelegenheit bot, das Entre@VET-Projekt mit einem breiten Publikum von Pädagog:innen und Unternehmer:innen zu teilen.

***Die Bedeutung von Unternehmertum in der beruflichen Bildung***

<https://www.youtube.com/watch?v=zRxH-H89QUs>

***Konferenz zu Entrepreneurship in der Bildung, Island***

<https://www.youtube.com/watch?v=UpO6KQOFJf4>

Die Projektkampagne umfasste auch eine Online-Petition, die sich an Berufspädagog:innen, Lernende und Unternehmer:innen richtete. Ziel der Petition war es, Unterstützung für die Idee zu sammeln, mehr unternehmerische Unterstützung in die berufliche Bildung einzubinden und „Entrepreneurial Hubs“ (Unternehmens-Zentren) auf dem Campus von Bildungseinrichtungen einzurichten. Ziel dieser Initiativen wäre es, Pädagog:innen und Lernenden zusätzliche



Informationen, Ratschläge und Anleitung sowie verbesserte Möglichkeiten für eine potenzielle unternehmerische Karriere zu bieten.

***Link zur Entre@VET Schools Online-Petition***

<https://www.change.org/p/teachers-support-entre-vetschools-project>

Partnerorganisationen teilten die Online-Petition mit lokalen Berufsbildungseinrichtungen, Unternehmer:innen und Interessenvertreter:innen und sie wurde auch über die Facebook-Seite des Projekts verbreitet. Das Ziel war es, mindestens 200 Unterschriften zur Unterstützung unserer Kampagne zu sammeln und das wurde erreicht.

***Link zur Facebook-Seite***

[https://www.facebook.com/EntreVET/?view\\_public\\_for=414982969282580](https://www.facebook.com/EntreVET/?view_public_for=414982969282580)

## **SEKTION 4 Best-Practice-Beispiele und Verfahren**

Warum ist es sinnvoll, sich mit Best Practices und guten Beispielen in der Entrepreneurship Education zu beschäftigen? Es ist nicht einfach, sich auf eine Definition von Best Practices in der Entrepreneurship Education zu einigen, da unterschiedliche Vorstellungen des Begriffes bei Pädagog:innen, Unternehmer:innen und Berufsberater:innen bestehen. Dementsprechend kann auch auf eine Vielzahl von Praxisbeispielen zurückgegriffen werden.

Als Best-Practice-Beispiele kann man konkrete Unterrichtseinheiten betrachten, aber auch breit angelegte Ansätze und allgemeinere Konzepte, die oft in regionalen Kontexten realisiert werden. Darüber hinaus ist zwischen vergleichsweise spontanen Ansätzen, die auf die Initiative einzelner Akteure zurückgehen einerseits, und Konzepten, die systematisch in die Curricula der berufsbildenden Schulen integriert werden andererseits, zu unterscheiden. So können gute Beispiele und Verfahren in der Entrepreneurship Education mehr oder weniger formal, institutionalisiert oder nicht institutionalisiert sein.

In verschiedenen Ländern gibt es Beispiele, in denen entsprechende Ansätze in der Entrepreneurship Education offiziell umgesetzt werden, insbesondere auf regionaler Ebene. In vielen Fällen spielt die regionale oder lokale unternehmerische Gemeinschaft eine zentrale Rolle. Diese Netzwerke kooperieren oft mit regionalen Regierungen und arbeiten mit engagierten Entrepreneurship-Pädagog:innen vor Ort zusammen. In diesen Fällen wird die Praxisrelevanz der unternehmerischen Bildung unterstrichen. Auch die Vorbildfunktion, die Unternehmer:innen für Schüler:innen und Studierende haben können, wird hervorgehoben.



Die Ziele der Entrepreneurship Education dürfen jedoch unabhängig vom jeweiligen Kontext nicht vergessen werden. Dazu gehören: die Kreativität und Initiative junger potenzieller Unternehmer:innen zu fördern und ihnen dabei zu helfen, auch in schwierigen Situationen motiviert zu bleiben. Dies kann mit unterschiedlichen Ansätzen erreicht werden. Diese können wettbewerbsorientiert sein, einer „learning-by-doing“-Methode folgen, ein Mentorenprogramm darstellen, projektbasierte Lernansätze verfolgen, kursbasiert sein und in die (Berufs-)Schulcurricula integriert werden oder nicht. Natürlich ist auch eine Kombination dieser Konzepte oder einiger dieser Konzepte oder Methoden möglich. Die folgenden Beispiele veranschaulichen diese Tatsache:

Unser erster Ansatz ist kursbasiert. Er eignet sich besonders für unternehmerische Ideen, die auf die Unterstützung der Gründung von Sozialunternehmen abzielen, ist aber auch auf andere Bereiche übertragbar. Während des Kurses werden die Schritte von der Unternehmensgründung bis zum laufenden Betrieb schrittweise durchlaufen. Finanzierungsfragen werden behandelt (z.B. durch Fundraising), der Umgang mit Ressourcen wird erlernt, unternehmerisches Risikomanagement und die unabdingbare Teambildung werden vermittelt. Insgesamt liegt der Schwerpunkt auf den theoretischen Aspekten der Unternehmensgründung.

Darüber hinaus befasst sich der Ansatz auch mit der Ideenfindung für die Produktentwicklung einer sozialen Dienstleistung. Das Produktangebot ist der Kern eines Unternehmens. Folglich sollte der Kurs Möglichkeiten für die Entwicklung entsprechender Ideen bieten. Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung des kursbasierten Ansatzes finden sich in den USA, Südafrika und Bulgarien.

<https://www.bcause.bg/en/enterprenuership/news-entrepreneurship/271-united-ideas-for-bulgaria-will-start-a-course-on-social-entrepreneurship-at-the-faculty-of-economics-at-the-sofia-niversity.html> United Ideen für Bulgarien. (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Sofia).

Ein weiteres Best-Practice-Beispiel für Entrepreneurship Education ist ein wettbewerbsorientierter Kurs (Business Investment Competition). Die Grundidee ist, dass eine Jury aus Unternehmer:innen und/oder unternehmerischen Pädagoge:innen die Geschäftsmodelle einer Gruppe von gegeneinander antretenden Lernenden bewertet und ein Ranking erstellt. Dieser Ansatz ermutigt Lernende, eigene Geschäftsideen zu entwickeln und sukzessive einen Geschäftsplan zu erstellen.

Die Jugendlichen, die nach und nach eigene Geschäftsideen konzipieren, erhalten Unterstützung, auf die im Laufe des Kurses weiter aufgebaut wird. Idealerweise ist der Wettbewerb mit einem bestimmten Preis kombiniert. Das kann die Vergabe von Preisgeldern, eine Anschubfinanzierung, Beratungsleistungen oder andere Ressourcen sein. Das Modell ist besonders in den USA beliebt, es ist aber zweifelsohne auch für wettbewerbsfähige Geschäftsideen in europäischen Länder übertragbar.



<https://www.entrepreneur.com/article/252502>, The Business Review Staff, 5 Schools That Offer Serious Cash for Business Plan Competitions].

Ein weiterer fruchtbarer Ansatz in der Entrepreneurship-Ausbildung ist das projektbasierte Lernen (PBL). Es basiert auf der konstruktivistischen Philosophie. Demnach wird Wissen individuell konstruiert und durch die Interaktion mit der (unternehmerischen) Umgebung und der Verarbeitung des Themas gerichtet. Der Schlüssel zu dieser Methode ist die Möglichkeit, dass die Schüler:innen Tätigkeiten ausführen können, die sie tatsächlich interessieren und die sie aus eigener Initiative verfolgen. Die Rolle der Lehrperson bzw. der begleitenden Unternehmenden ist bei PBL die eines "Guides", der Ausgangspunkt für die Lernenden ist eine Leitfrage (oder Aufgabe).

Der PBL-Projektansatz kann flexibel auf unterschiedliche Rahmenbedingungen angewendet werden: Die Dauer und Durchführung der Projekte kann variieren, wobei zusätzlich die Möglichkeit besteht, sie entweder einzeln oder in Gruppenarbeit durchzuführen. Die Leitfrage oder Aufgabe kann verschiedene Aspekte des Unternehmertums beinhalten. Ein Vorteil dieses Ansatzes ist, dass er sowohl spielerisch, als Methode zur Erklärung der Funktionsweise eines Unternehmens, als auch gezielt an der realen Unternehmenspraxis orientiert durchgeführt werden kann.

<https://www.pinterest.com.au/eccyeiff/entrepreneur-school-project-ideas/>

Eine weitere sehr geschätzte Methode in der Entrepreneurship-Education ist die Mentoring-Methode. In vielen Fällen basieren die Programme, die diese Methode anwenden, auf konkreten Geschäftsideen oder beziehen bereits gegründete Startup-Unternehmen mit ein. Diese kurze Beschreibung zeigt bereits, dass dieser Ansatz in den meisten Fällen erhebliche Voraussetzungen mit sich bringt und sehr anspruchsvoll ist, insbesondere weil die Betreuung über einen längeren Zeitraum erfolgt. Die Aufgabe der Ansprechperson ist es, im Vertrauen zu beraten. Es geht bei dieser Methode um konkrete Schritte bei der Gründung und Entwicklung des Unternehmens und soll die Motivation der zukünftigen Jungunternehmer:innen stärken.

Eine Schwierigkeit besteht darin, qualifizierte Mentoren und Mentorinnen, wie Unternehmer:innen oder ehemalige Unternehmer:innen, zu finden, die Schüler:innen auf ihrem Weg zu Jungunternehmer:innen begleiten und ihr Wissen weitergeben. Es gibt jedoch einige Beispiele für Programme, die bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

<https://www.thenextsociety.co/entrepreneur-mentoring>

In ganz Europa wird ein Mangel an Entrepreneurship Education beklagt, obwohl es zahlreiche kleinere und größere Initiativen gibt. [...]



## Anhang 1 – Pilot-Evaluationbericht



Projektreferenz: 2018-1-DE02-KA202-  
005130

# Erasmus+ KA2 Strategische Partnerschaft für VET

**IO4 – AUFBAU DES  
ENTRE@VETSCHOOLS HUBS  
IN VET SCHULEN: EIN  
LEITFADEN VON A BIS Z**

## PILOT- EVALUATIONSBERICHT



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. Einreichungsnummer: 2018-1-DE02-KA202-00513



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

Funded by



Federal Ministry  
of Education  
and Research

## 1. EINFÜHRUNG ZUR PILOT-IMPLEMENTATION

*Beschreiben Sie den Ablauf der Pilotimplementierung, wie Sie die Teilnehmer:innen erreicht haben und welche Ziele mit dem Pilotprojekt verfolgt wurden.*

*Machen Sie auch Angaben zu Land, Datum, Dauer und Ort.*

## 2. EVALUATION FEEDBACK

### 2.1 Evaluation der e-Learning Plattform

*Fassen Sie das Feedback aus dem Bewertungsfragebogen mit Hilfe von Kurzbeschreibungen und Diagrammen (Tortendiagramme, Balkendiagramme usw.) zusammen. (Frage 3 & 4)*

### 2.2 Evaluation des Lernmaterials

*Fassen Sie das Feedback aus dem Bewertungsfragebogen mit Hilfe von Kurzbeschreibungen und Diagrammen (Tortendiagramme, Balkendiagramme usw.) zusammen. (Frage 1 & 2)*

### 2.3 Evaluation der Trainer:innen

*Fassen Sie das Feedback aus dem Bewertungsfragebogen mit Hilfe von Kurzbeschreibungen und Diagrammen (Tortendiagramme, Balkendiagramme usw.) zusammen. (Frage 5 & 6)*

### 2.4 Evaluation of the Overall Activity

*Fassen Sie das Feedback aus dem Bewertungsfragebogen mit Hilfe von Kurzbeschreibungen und Diagrammen (Tortendiagramme, Balkendiagramme usw.) zusammen. (Frage 7 & 8)*

## 3. FAZIT

*Fassen Sie die Hauptaussagen zusammen.*